

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 196

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 171. [Digitalisat]

Innsbruck, Universitätsbibliothek.

171

glattem, mit gepunzten Ornamenten verzierten Goldgrund in einem quadratischen Rahmen. In derselben Art die Randleisten und Initialen im folgenden.

- f. 7': „In die palmarum“; Init. I, mit Randblättern.
- f. 8: „Oratio“; Init. D mit Randblättern.
- f. 27': „In cena domini“; Init. D mit Randblättern.
- f. 23: „Sexta feria parasceues“; Init. P mit Randblättern.
- f. 27: „Per agenda sepultorum“; Init. C mit Randblättern.
- f. 32': „Sabbato sancto paschae“; Init. D mit Randblättern.
- f. 36: „Oremus“; Init. O mit Randblättern.
- f. 45': „Assumptionis Mariae“; Init. V mit Randblättern.
- f. 54': „Oratio“; Init. D mit Randblättern.
- f. 57: „Oratio“; Init. D mit Randblättern.
- f. 66': Zum 5. Psalm: „Verba mea auribus percipe“ blau und rot bemalte Init. V mit gotischen, kalligraphischen Masswerkverzierungen.

f. 69 fehlt.

f. 70': Vollbild auf purpurrotem, mit goldenen Spiralen geschmückten Grund (Fig. 67): Brustbild des heiligen Augustinus in reich mit Perlen geschmücktem, grünem bischöflichen Ornat mit ebenso verzierter Mitra; in den Händen hält er ein aufgeschlagenes Buch, in dem die Worte stehen: „Hec sunt que, ut observetis, precipimus in monasterio constitui“. Über seinem Haupte ein reich verschlungenes Spruchband mit der Aufschrift: „Anno domini millesimo quingen-tesimo septimo“. Rechts und links in der Kehlung des Steinrahmens stehen auf Postamenten die Steinfigürchen zweier nackter Männer mit Lendenschurz, von denen der eine in der erhobenen Rechten einen Stab schwingt, der andere mit den beiden erhobenen Händen einen grossen Stein hält. An der unteren Stirnfläche des Rahmens befindet sich rechts neben der Jahreszahl 1507 die Signatur des Miniators S. S. die sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf S. Stetner, den Schreiber und Miniatur des Missales No. 100 der Innsbrucker Universitätsbibliothek, bezieht. Stilistisch verwandt sind auch die Miniaturen des Neustifter Epistolar-Evangeliers (Codex No. 196).

Italien

No. 196. Epistolarium et Evangeliarium per dies festos totius anni, Folio, lateinisch, Anfang XVI. Jahrh.

182

m., 250×315; 35 f.; gotische Bücherminuskel; Randleisten und Initialen, z. T. mit Innenbildern. Gespenkelter brauner Lederband (XVI. Jahrh.).

In Neustift bei Brixen, Anfang des XVI. Jahrh. ausgeführt.

Die Miniaturen röhren vermutlich von S. Stetner her. Für eine Entstehung in Neustift spricht neben dem Vorkommen der beiden Brixener Patronen Ingenuin und Albuin (f. 7') die besondere Hervorhebung des heiligen Augustinus und die diesem gewidmete Miniatur auf f. 31.

Die Mehrzahl der Randleisten besteht aus Spiralen mit spitzen Akanthusblättern und Blumen, belebt von Tieren aller Art. Gerade diese z. T. mit grossem Geschick und scharfer Naturbeobachtung ausgeführten Tierbilder lassen die Zuweisung der Miniaturen an S. Stetner begründet erscheinen, während die Blattranken noch dem Handschriftenschmuck der österreichischen Schule des XV. Jahrh. nahestehen. Vermutlich handelt es sich auch hier um ein Frühwerk des Meisters, wie bei dem Neustifter Rituale No. 194. Da jedoch einige Randleisten dem Missale No. 100 verwandt sind, ist die Annahme berechtigt, dass dieser Codex zwischen 1407 und 1426 entstanden ist. Ebenso zeigen die farbigen Initialen die im XV. Jahrh. und in der ersten Hälfte des XVI. Jahrh. beliebten wellenförmig gewundenen Blattranken in den Schäften, deren Hintergrund entweder als polierter Gold- oder Silbergrund mit gestanzten Mustern gebildet ist oder goldene Muster auf farbigem Grund aufweist.

f. 1: „In Galli cantu“; Randl. aus Spiralen mit spitzen Akanthusblättern, belebt von einem Gimpel; blaue Init. H auf Goldgrund mit gestanztem Rautenmuster.

f. 2: Zum Weihnachtsfest: „In Galli cantu“; Randl.

(z. T. an Cod. 100, z. T. an Cod. 194 erinnernd) von besonders feiner Durchbildung, belebt von einem Reiher, einer Henne mit ihren Küchlein und einem Fuchs, der ein Huhn im Rachen hält; links unten ein Rosenzweig, rechts oben Erbsenblüten; grüne Init. C mit Blattranken auf poliertem Goldgrund; im Innern auf rotem, mit goldenen Spiralen verzierten Grund das nackte, segnende Christkind, auf einem Polster stehend.

f. 2': Randl. in derselben Art, von Vögeln belebt; goldene Init. K auf blauem Grund.

f. 3: „Ad publicam missam“; Randl. in derselben Art; rote Init. H auf Silbergrund.

f. 3': „Lectio epistolae beati Pauli apostoli ad Hebreos“; Randl. in derselben Art, belebt von einem Vogel; blaue Init. I auf Goldgrund mit gestanztem Gitterwerk und Rosetten.

f. 4': „In nativitate sancti Stephani prothomartyris“; Randl. in derselben Art; rote Init. I auf Silbergrund mit gestanztem Gitterwerk und Rosetten.

f. 5: Zum Feste „Johannis evangelistae“; Randl. belebt von einem Fasan, einem Sperling u. a. m; rote Init. Q auf Goldgrund, innen grün.

f. 5': „In circumcisionis domini“; Randl. in derselben Art, belebt von zwei Hasen; grüne Init. I auf rotem Grund in Goldrahmen.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 196

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 =

Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 172. [Digitalisat]

172

Innsbruck, Universitätsbibliothek.



Fig. 68. Innsbruck, Universitätsbibliothek, Cod. No. 196, Epistolar und Evangeliar aus Neustift, f. 31, Der heilige Augustinus mit dem Konvent von Neustift.

f. 6: „Epiphaniae domini“; Randl. in derselben Art, belebt von Affen; grüne Init. *S* auf rotem Grund mit goldenem Gitterwerk in Goldrahmen.

f. 6': „Agnetis virginis“; Randl. in derselben Art mit einem Schmetterling; weisse Init. *C* auf Goldgrund, innen blau mit goldenen Spiralen.

f. 7: „Purificationis“; Randl. in derselben Art; weisse Init. *H* auf Goldgrund, innen blau mit goldenem Gitterwerk.

f. 7': „In die sanctorum Ingenuini et Albuini“ (d. s. Patrone von Brixen); Randl. in derselben Art; blaue Initiale auf goldenem mit Schuppenmuster verziertem Grunde.

f. 8: „Annunciationis“; Randl. in derselben Art, belebt von einer Schwalbe und einem Marder; blaue Init. *I* auf Goldgrund.

f. 8': „In consecratione palmarum“; Randl. in derselben Art, von Insekten belebt; grüne Init. *I* auf Goldgrund.

f. 9': „In cena domini“; Randl. in derselben Art; grüne Init. *F* auf Goldgrund.

f. 10': „In festo pascae“; Randl. in derselben Art; am Rande links das Brixener Osterlamm; goldene Init. *I* auf Goldgrund mit bunten Rosetten; zur „feria secunda“ rote Init. *I* auf blauem Goldgrund.

f. 11: „Feria tertia“; Randl. in derselben Art; blaue Init. *I* auf Goldgrund.

f. 12: „Ascensionis“; Randl. in derselben Art; rote Init. *P* auf Goldgrund.

f. 12': „In die pentecostes“; Randl. in derselben Art; belebt von einem Storch, Stieglitz und Eichhörnchen; violette Init. *D* auf Goldgrund, innen grün mit goldenem Gitterwerk.

f. 13': „Feria IIa“; Randl. in derselben Art, belebt von einem Fuchs; rote Init. *I* auf Goldgrund.

f. 14: „Feria IIIa“; Randl. in derselben Art; goldene Init. *I* auf blauem Grund.

f. 14': „De sancta trinitate“; Randl. in derselben Art, blaue Init. *I* auf Goldgrund; — „corporis Christi“: goldene Init. *F* auf rotem Grund.

f. 15: „Johannis wap(tistae)“; Randl. in derselben Art, grüne Init. *H* auf rotem Grund in Goldrahmen.

f. 15': „Petri et Pauli“; Randl. in derselben Art; violette Init. *I* auf Goldgrund.

f. 16: „Visitationis Mariae“; Randl. in derselben Art; violette Init. *E* auf Goldgrund, innen rot mit goldenem Gitter.

f. 17: „Assumptionis Mariae“; Randl. in derselben Art mit Lilien; goldene Init. *I* auf blauem Grund mit goldenem Gitterwerk.

f. 17': „Augustini episcopi“; Randl. in derselben Art; rote Init. *F* auf grünem Grund.

f. 18: „Nativitatis Mariae“; Randl. in derselben Art; weisse Init. *D* auf Goldgrund, innen blau.

f. 19: „Michaelis“; Randl. in derselben Art; grüne Init. *I* auf Goldgrund.

f. 19': „Dedicationis ecclesiae“; Blaue Init. *I* auf Goldgrund.

f. 20: „Omnium sanctorum“; Randl. in derselben Art; blaue Init. *I* mit goldenen Blattranken auf Goldgrund.

Nach f. 20 folgt gleich f. 30; die dazwischen liegenden Blätter sind herausgerissen.

f. 30: „De visitatione sanctae Mariae“; Randl. in derselben Art. Goldene Init. *E* mit purpurrot schattierten Blattranken in den Schäften; das Innenbild stellt die Heimsuchung dar: im Vordergrund einer Landschaft an der Tür eines Hauses begrüßt Elisabeth ihre Base Maria. Das reizende Bildchen zeigt bereits völlig den Stil des XVI. Jahrh.

f. 30': „In assumptione sanctae Mariae virginis“; Randl. in derselben Art, mit kleinen Blümchen. Die rote Init. *I* auf Goldgrund zeigt als Innenbild eine Darstellung des Todes der Maria. Die Madonna liegt in ihrem Bette, Johannes reicht ihr eine Kerze, während Petrus sie einsegnet; im Hintergrund in der Höhe Christus mit der als kleine Geistalt gezeichneten Seele der Madonna. [Vgl. Innsbruck, Universitätsbibliothek, Cod. No. 100, f. 79.]

f. 31: „In die sancti Augustini“; Randl. in derselben Art, von Vögeln belebt. Die grüne Init. *I* auf Goldgrund zeigt als Innenbild den in einem Gemache auf einem Throne sitzenden heiligen Augustinus in bischöflichem Ornat, mit dem Pedum in der Linken, mit der Rechten segnend; zu beiden Seiten rechts und links knien Mönche des Konvents von Neustift mit dem Propst und Prior an der Spitze. (Fig. 68.) [Vgl. die verwandte Darstellung in dem Neustifter Missale, Codex No. 100 der Innsbrucker Universitätsbibliothek, f. 80'; Fig. 62].

f. 32: „In nativitate sanctae Mariae“; Randl. in derselben Art mit Nelken, belebt von einer Henne mit ihren Küchlein. Goldene Init. *L* mit purpurrot schattierten Blattranken in dem Schafe; als Innenbild die Geburt der

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 196

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 173. [Digitalisat]

Innsbruck, Universitätsbibliothek.

173

Maria. Das Bildchen zeigt uns die Wochenbettstube; die heilige Anna liegt im Bette, im Vordergrund steht ein Wasserschaff zum Bade für die neugeborene Maria bereit. Der Fussboden ist mit Steinplatten belegt, von denen einige mit dem Tiroler Adler geschmückt sind (wie auf dem Initialbild f. 7 des Neustifter Missales, Cod. 100 der Innsbrucker Universitätsbibliothek).

f. 33: „In festo Michaelis“. Randl. in derselben Art, von Vögeln belebt. Violette Init. I mit Innenbild: der Erzengel Michael mit Schwert und Seelenwage.

f. 34: „In dedicatione ecclesiae“. Randl. in derselben

Art mit Kleeblüten; rote Init. I auf Goldgrund mit Innenbild: Kirchweihe. Ein Bischof besprengt eine Kirche mit dem Aspergile (vgl. f. 85 des Neustifter Missales, Cod. 100 der Innsbrucker Universitätsbibliothek).

f. 34': „In festo omnium sanctorum“. Randl. in derselben Art; gelbe Init. I mit röthlich schattierten Blattranken auf Goldgrund; im Innern auf blauem Grund: Allerheiligenbild. In der Mitte Christus mit Szepter und Weltkugel thrönend, umgeben von einem Kreis auf Wolken schwebender Heiligen; seinem Throne zunächst Maria und die Engel.

Italien

No. 217. Iuvenalis Satyrae et Persii Flacci, Satyrae (fragmentiert), lateinisch, Folio, XV. Jahrh.

183

m., 200×310; 77 f. (davon fehlen 24 Blätter); schöne italienische Renaissanceminuskeln; Initialen. Einfacher brauner Papierband (vielfach falsch gebunden!).

Florentinische Arbeit, erste Hälfte des XV. Jahrh. Der Codex stammt aus Neustift.

f. 1—60: Iuvenalis Satyrae.

Zu Beginn der einzelnen Abschnitte Initialen nach dem Muster: f. 1, rote Init. S auf Goldgrund; innen auf blauem Grund bunte Akanthusranken (italienisch, XV. Jahrh.), am Rande links drei strahlende Goldplättchen.

Im folgenden sind viele Blätter ausgeschnitten, so folgt auf f. 3 gleich f. 8 usw. In derselben Art wie die Init. S auf f. 1 auch im folgenden f. 17', Init. C; f. 47, Init. O.

Nach f. 60: „Persii Vultrani Satyrarum libelli“; jedoch ohne Anfang, Init. N.

Italien

No. 252. Fragment eines Missales, lateinisch, Folio, XV. Jahrh.

184

m., 250×340, 46 f.; grosse gotische Minuskeln; Kreuzigungsbild. Brauner Lederband mit Holzdeckeln.

In Neustift in der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. ausgeführt. Im Inneren des Einbanddeckels befindet sich der Vermerk: „Ex bibliotheca Novacellensi“.

f. 1': Vollbild in grünem Rahmen mit quadratischen, goldenen, mit roten Blättern verzierten Eckstücken auf purpurrotem Grund mit goldenem Gitterwerk mit Blümchen: in der Mitte erhebt sich auf einer Wiese das Kreuz mit dem Gekreuzigten. Das Haupt des dormen gekrönten Heilands, um dessen Lenden ein blaues Tuch geschlungen ist, umgibt ein Kreuznimbus; Blut strömt aus den Wunden. Links unterhalb des Kreuzes Maria in hellblauem Mantel, der über den Kopf gezogen ist; flehentlich erhebt sie ihre Hände; rechts Johannes in grünem Gewand und zinnoberrottem Mantel; seine rechte Wange stützt er in seine Rechte. Die Ausführung ist

ziemlich gewandt, die Falten sind zwar nur in Strichen angegeben, doch geschickt eingezeichnet; für die Fleischteile ist das Pergament als Grundton benutzt, die Licher sind dann in Weiss, die Schatten in bräunlich-roten Tönen eingetragen.

f. 2 beginnt der Canon missae mit „Te igitur“; die Init. T ist nicht völlig vollendet.

Von f. 23—46 ist der Text in etwas kleinerer Minuskeln geschrieben; die Initialen sind einfach rubriziert. Zum Schlusse f. 46' folgt die Messe „pro fidelibus defunctis“ und fragmentiert „pro sacerdoto“.

Fol. 255. Gregor Hagen: „Chroniken in fünf Pücher“, deutsch, Folio, Ende des XIV. Jahrh.

185

m., 210×106; 106 f.; deutsche gotische Minuskeln; Wappen, Randleisten und Initialen mit Innenbildern. Einfacher Papierband. *Österreichische Arbeit, Ende des XIV. Jahrh. wahrscheinlich in Wien unter Herzog Albrecht III. (gestorben 24. Aug. 1395) geschrieben.*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 196

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=7777